

Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

Nro. 42.

Kronstadt, 25. Mai.

1846.

Oesterreichische Monarchie.

Siebenbürgen.

Kronstadt, 23. Mai. Nentlichen Bekanntmachungen zufolge ist in dem benachbarten Fürstenthum der Walachei und zwar in und in der Umgegend der alten Residenzstadt walachischer Hospodaren dem jetzt ganz verfallenen Städtchen Tergovischt die Kinderpest oder die sogenannte Löserdürre ausgebrochen. Schon vor mehreren Wochen ist zur Erhebung dieses gefährlichen und unser Großfürstenthum bedrohenden Zustandes der Törzburger Kontumazdirektor Herr Doktor Leu abgesendet worden, und hat nach vorgenommener Sektion an mehreren Leichnamen von Kindern leider die untrüglichen Kennzeichen dieser äußerst ansteckenden Krankheit unter dem dortigen Rindvieh erkannt und auch der fürstlich-walachischen Lokalbehörde, von der er übrigens in allen seinen Amtshandlungen durch die getroffenen Anstalten des Herrn Durmuitors v. Wafaresko auf das Thätigste unterstützt wurde, nicht nur die Anzeige, sondern auch die in den k. k. österreichischen Staaten vorgeschriebenen Verhaltensregeln in ähnlichen Fällen bekannt gemacht. Es ist dieß eine der fürchterlichsten, obwohl nur den Kindern gefährliche Seuche, indem sie nicht nur ganze Heerden vernichtet, sondern auch, wenn sie einmal irgendwo eingedrungen, schwer wieder zu tilgen ist, da es der Wege so viele gibt, welche die Ansteckung verbreiten, ja der Ansteckungsstoff sogar durch Menschen, die sich nur einen Augenblick in der Nähe eines kranken Thieres der Art aufgehalten haben, und sich dann einem gesunden Thier nähern, auf dieses augenblicklich übertragen wird. Daher erfolgt die Ansteckung um so leichter auf Landstraßen, Weiden und besonders in Ställen und an Tränken, weil alle Gegenstände, welche von einem kranken Thiere der Art bloß berührt worden sind, das Kontagium weiter verbreiten.

Die Krankheit äußert sich oft erst am 4. oder 6. Tage nach der Ansteckung und beginnt mit Fieberschauern, Zittern des Körpers und öfterem Schütteln des Kopfes. Dann und wann erfolgt ein auffallender heftiger Husten. Nase und Maul sind anfänglich trocken und heiß; bald aber fließt aus denselben eine zähe übelriechende Flüssigkeit und der Appetit mangelt ganz. Unter der

Haut bilden sich Luftgeschwülste, und ein heftiger Durchfall von sehr penetrantem Geruche tödtet das Kind meist am fünften Tage nach dem ersten Ausbruche der Krankheit. Bei der Sektion der Kadaver findet man den Löser oder Blättermagen jederzeit sehr aufgetrieben hart und mit einer großen Masse ganz ausgetrockneter, leicht zerreiblicher Futterstoffe so vollgepfropft, daß die Blätter desselben mit jenen Futterstoffen wie verwachsen erscheinen, und die innere Haut mit losgeht, wenn man dieselben entfernt. Der Labmagen und die Gedärme sind brandig, die Gallenblase sehr groß und mit einer großen Menge dünnflüssiger Galle angefüllt. Dies sind die Hauptmerkmale dieser Viehseuche, die wir nur zur Wahrung unserer Viehökonomie angedeutet haben, damit die große Gefahr desto leichter erkannt werde, und die vorgeschriebenen Regierungsmaßregeln dagegen desto gewissenhafter zum Wohle des ganzen Landes befolgt werden mögen.*)

So eben erhalten wir briefliche Nachrichten, von denen wir einstweilen nur so viel mittheilen, daß Sr. Hoheit der Sultan zwar am 1. Mai die Reise auf dem schwarzen Meere nach Kustschuk angetreten habe, daß er aber großer Stürme wegen wieder umgekehrt sei und erst Ende Mai's oder Anfangs Juni zu Lande daselbst anlangen werde. Die zahlreiche k. k. österreichische Deputation, an deren Spitze der P. T. Herr Feldmarschall-Lieutenant Ritter von Hef, ist mittlerweile in Giurgiu eingetroffen und wurde von Sr. Durchlaucht dem regierenden Fürsten der Walachei nach Bukurest geladen, um bis dahin in Giurgiu nicht das Opfer der Langweile zu werden. In Folge dessen sind auch bereits mehre dieser Herrn in Bukurest eingetroffen.

Hungarn.

Ein adeliger Straßenräuber von Unterrhona, im Maroscher Komitat, Namens Nisko, ist vogelfrei erklärt worden, weil derselbe mit vier Spießgesellen einige Zipser Slowaken, welche Schafe einhandelten, am hellen

*) Das Hauptmittel gegen diese gefährlichste unter allen Krankheiten der Kinder ist das isopathische Bovinum und wahrscheinlich Solanium. Dies für Eigenthümer isopathischer Apotheken auf dem Lande.

Lage auf der Straße niedergeschlagen und ihrer Baarschaft von 1325 fl. W. W. beraubt hat. Zwei der Mitschuldigen sind den 25. April eingebracht und nach standrechtsmäßiger Aburtheilung in Also-Rhona gehängt worden; ein gleiches Schicksal erwartet Risko, der am 26. in Petrova gefänglich eingebracht wurde. Die beraubten Slowaken, obwohl schwer verwundet, befinden sich auf dem Wege der Besserung und werden ihre Baarschaft zurückerhalten. Man rühmt die Thätigkeit, welche Oberstuhlführer M. bei dieser Gelegenheit entwickelte.

Böhmen.

Prag, 30. April. Die auf den 4. Mai anberaumte ständische Versammlung wird dem Vernehmen nach nicht sehr viele, dafür aber höchst wichtige Gegenstände berathen. Das meiste Interesse für die Gesamtheit des Landes hat der Punkt des Programms bezüglich des Stimmrechts der königl. Städte als des vierten Standes. Die von den Ständen beantragte öffentliche Kundmachung der Modalitäten über die Landtagsfähigkeit und über die Einführung in den Landtag ist zwar nach dem Antrage der Hofkanzlei nicht bewilligt worden, es soll aber dieser zur Aufklärung der Meinungen über das böhmische Ständewesen so wichtige Gegenstand nochmals zur Sprache gebracht werden bei der Berathung über das Reskript des obersten Kanzlers wegen Drucklegung der Auszüge aus den Protokollen der beiden vorjährigen ständischen Versammlungen. Die in der Verfassung begründete, aber seit langer Zeit nicht geltend gemachte Sitz- und Stimmfähigkeit des Rektor Magnificus hiesiger Universität wird ebenfalls bei diesem Landtage wieder verwirklicht werden, und der zeitweilige Inhaber dieser Würde das damit verbundene Landtagsrecht in Ausübung bringen. Ueberhaupt soll in Prag sehr viele politisch patriotische Regsamkeit herrschen.

Lombardisch-venetianisches Königreich.

Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland sind, in Begleitung Ihrer kaiserl. Hoheit der Frau Großfürstin Olga, JJ. k. k. HH. der verwitweten Frau Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und ihrer Tochter, dann Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen von Württemberg, Bräutigams der Großfürstin Olga, am 8. Mai um 3 Uhr Nachmittags, auf der Eisenbahn von Padua in Venedig eingetroffen. — Bei der Venediger Eisenbahnstation wurden Ihre Majestät die Kaiserin von Sr. kaiserl. Hoheit dem durchlauchtigsten Erzherzog Vicekönig und JJ. k. k. HH. den Erzherzogen Leopold und Friedrich, Vice-Admiral und Ober-Kommandanten der k. k. Marine, erwartet, und fuhren dann nebst den übrigen höchsten Herrschaften auf der zu Ihrer Aufnahme in Bereitschaft stehenden k. k. Scale durch den großen Kanal an die Stufen des kaiserl. Pallastes, wo Allerhöchstdieselben mit Ihrer erlauchten Tochter und ganzem Gefolge Ihr Absteigquartier nahmen.

Rußland.

Walachei.

†† Bukurest, 15. Mai. Die Hoffnung, den Fürsten Karageorge von Serbien hier zu sehen, wozu man um so mehr berechtigt war, als hohen Orts bereits Befehle zum Empfang und Einlogirung Sr. Durchl. im sogenannten Alten- oder Thronsaal-Pallaste gegeben worden waren, ist getäuscht, und somit auch unser Vergnügen vereitelt worden, das in der Geschichte einzig dastehende Schauspiel des Beisammenseins eines solchen Triumvirats der Beherrscher unsrer christlichen Donau-provinzen zu genießen. Se. Durchlaucht hat es nämlich vorgezogen, die Ankunft des Sultans nicht länger abzuwarten, (Karageorge war nämlich wie ich ihnen früher geschrieben habe, in dieser Absicht bereits am 25. d. M. a. St. in Rußschuk angekommen) sondern Se. Hoheit entgegen zu gehen. Ein Entschluß, welcher die Abwesenheit Sr. Durchl. aus dessen Fürstenthum allerdings bedeutend abkürzen wird, da, wie wir so eben erfahren, der Sultan nur äußerst kurze Tagereisen macht, und kaum vor dem ersten Juni in Rußschuk eintreffen wird.

Müssen wir nun einerseits bedauern, in unsrer Erwartung des Fürsten Karageorge fehlgegangen zu sein, so ist uns dagegen andererseits die Entschädigung geworden, in der Person Sr. Excell. des k. rußischen Generallieutenants und Adjutanten des Kaisers, Hr. v. Grabbe, eine ausgezeichnete, durch die letzten Feldzüge in Kaukasien historisch berühmt gewordene Notabilität in unsern Mauern zu besitzen. Se. Excell. sind Sonntag Nachts hier eingetroffen, um im speziellen Auftrage seines Monarchen sich zur Beglückwünschung des Sultans ebenfalls nach Rußschuk zu verfügen und sichern Nachrichten gemäß, dürfen wir nicht minder hoffen, recht bald auch von k. k. österreichischer Seite, eine hochgestellte Person, in gleicher Absicht entsendet, alhier zu begrüßen. Sie können sich daher vorstellen, daß es bei uns Angesichts so hoher distinguirter Gäste ziemlich lebhaft und brillant zugehe, zumal Fürst Bibesco in seiner lebenswürdigen hospitaliernen und in jeder Hinsicht würdigen Weise es an nichts fehlen läßt, um ihnen den Aufenthalt in seiner Residenz angenehm zu machen und sie das etwaige Unliebsame vergessen zu lassen, was vielleicht die nun noch auf länger hinaus verzögerte Ankunft des Sultans mit sich führen könnte. — Wie ich Ihnen mit leicht zu erwerbender Borausicht in meinem letzten Schreiben bemerkte, hat Se. Durchl. Fürst Stourdza seither sich ebenfalls bewogen gefunden, für die unglücklichen Abgebrannten bei der Kirche Hancza ein Opfer von 200 Dukaten auf den Altar der Wohlthätigkeit zu legen. Unser vielgeachteter, ehrenhafter Hr. Polizeichef Ritter v. Mano, welchem auch diese Summe zur Vertheilung an die Meißbedürftigen übergeben worden ist, wird nächstens die Namen der Beschenkten, als Belohnung ihres tiefgefühlten Dankes veröffentlichen.

Von der türkischen Gränze, im April. Hofrath Baron v. Gehringer hat sämtliche Konsulate in den Donaufürstenthümern besucht, bevor er seine Reise auf dem Dampfboote nach Konstantinopel antrat, wo ihn aber der schwierigste Theil seiner Aufgabe erwartet; denn seine dortige Stellung ist von einer befreundeten Diplomatie im Voraus unterhöhlt worden, so daß Baron v. Gehringer viel Scharfsinn und Klugheit, viel Glück und vor Allem viel Geld braucht, um dem Zwecke seiner Sendung nur einiger Maßen zu genügen. In Bukarest wandte sich der dortige Handelsstand in einer Deputation an ihn mit der Bitte, höhern Orts dahin zu wirken, daß ein regelmäßiger und wohlfeilerer Postverkehr mit Siebenbürgen bewerkstelligt werde. Wenn die bei dieser Gelegenheit beantragten Vorschläge angenommen würden, so käme der einfache Brief aus den Donaufürstenthümern bis Siebenbürgen auf 10 fr. C. M., eine große Erleichterung für die Handelskorrespondenz. (Köln. Z.)

Deutschland.

Bremen, 6. Mai. Die Auswanderung ist in diesem Jahre beispiellos stark; da der Winter in Amerika diesmal länger als gewöhnlich gedauert hatte, so machte sich längere Zeit Mangel an Schiffen fühlbar, und die Auswanderer, die in Schwärmen von vielen Hunderten zugleich eintrafen, staueten sich von Bremerhaven bis Minden, wurden aber, den hier geltenden Verordnungen gemäß, auf Kosten der Schiffsreihde verpflegt. In der letzten Zeit ist nun wieder Raum geworden, nachdem fast Alle ihre Beförderung gefunden haben oder in den nächsten Tagen unter Segel gehen. Doch treffen täglich neue Schaaren ein, und im Laufe dieses Monats werden wohl noch an drei bis viertausend über den Ocean nach Amerika geschafft. Auch nach Adelaide in Südastralien, das vorzugsweise von Alt-lutheranern aus Preußen zum Asyl gewählt wird, gehen demnächst zwei Ladungen ab.

Hannover.

Die zweite Kammer ist mit ihrem muthigen Antrag auf Deffentlichkeit zum Staunen der Konservativen in großer Majorität geblieben; in der ersten Kammer ist dieser Antrag wegen einer Minorität von 7 Stimmen abgelehnt worden. Auch die Regierung hat durch ihre Organe erklärt, daß sie keine Deffentlichkeit will.

Großbritannien.

Bombay-Blätter bis zum 1. April bringen den zwischen der britisch-ostindischen Regierung und der von Lahore abgeschlossenen Friedensvertrag, welcher von den s. Z. bekannt gemachten vorläufigen Stipulationen namentlich in folgenden Punkten abweicht: Anstatt der noch restirenden Zahlung von 1 Errore Rupien (1 Mill. Pfd. Strl.) Kriegskosten, für welche die Sindhregierung

nicht einstehen kann, tritt sie an England sämtliches Gebiet zwischen dem Bias und Indus, die Provinzen Cashmir und Hazarah inbegriffen, ab. Gulab Singh, der brittenfreundliche Oheim des Maharadscha, wird mit dem größten Theile dieses Gebietes unter brittischer Oberherrlichkeit belehnt. Jede Streitigkeit zwischen ihm und dem Regenten von Lahore soll der Entscheidung der brittischen Regierung unterworfen werden. Die Grenzen des Königreichs Lahore dürfen ohne Einwilligung derselben nicht verändert werden. Die brittischen Truppen sollen durch Lahore beständig freien Paß haben. Der Maharadscha verpflichtet sich, ohne Erlaubniß der brittischen Regierung keinen Fremden (Unterthanen des brittischen oder eines europäischen oder amerikanischen Staates) in seine Dienste zu nehmen. Endlich soll die Khalsa (regelmäßige) Armee in Zukunft nie mehr als 20,000 Mann Infanterie und 12,000 Mann Kavallerie zählen, und die Städte Lahore — auf den ausdrücklichen Wunsch der Königin-Mutter und auf deren Kosten — von 10,000 Mann brittischer Truppen, mit 36 Kanonen, unter General Littler bis zur Einsetzung und Konsolidirung einer regelmäßigen Regierung okkupirt werden.

Das bekannte irische Mitglied O'Brien hat sich einer Widersetzlichkeit gegen einen Beschluß des Unterhauses schuldig gemacht — es weigerte sich nämlich, in einer Comité des Hauses zu sitzen, wo bloß über englische und auch nicht über irische Eisenbahnen verhandelt werden sollte — und wurde deshalb nach altem, parlamentarischen Brauche zu einer Einsperrung verurtheilt, die, wenn es nicht um Rücksicht bittet, sich bis zum August erstrecken dürfte.

Rußland.

Durch den mit dem 13. Mai d. J. in Kraft tretenden neuen Kriminalkodez wird die Knutenstrafe abgeschafft, und an deren Stelle die Peitschenstrafe gesetzt. Ebenso soll an die Stelle der bisherigen Peitschenstrafe die Züchtigung mit Ruthen treten — und dieses menschlichere Strafverfahren sogar rückwirkende Wohlthat auf bereits Verurtheilte erhalten.

Nach Privatnachrichten der »Times« aus Konstantinopel sollen die Russen wieder von Schamyl angegriffen und aus ihren militärischen Stellungen am Kaukasus mit großem Verluste vertrieben worden sein. Zugleich wird bemerkt, daß Schamyl jetzt 40,000 Mann unter seinen Befehlen habe.

Belgien.

Brüssel, 5. Mai. Nach dem »Journal d'Anvers« legen in diesem Augenblicke englische Ingenieure einen elektrischen Telegraphen zwischen Antwerpen und Brüssel an. Man versichert, daß eine Mittheilung von 50 Wörtern in weniger als drei Sekunden statthaben könne.

Schweiz.

Solothurn. Das Solothurner Blatt berichtet ausführlich über die hier am 5. Mai stattgehabten und so günstig ausgefallenen Wahlen. Selbst in den zwei Bezirken, die 1841 der politisch-kirchlichen Reaktion sich hingegeben hatten, wurde entschieden liberal gewählt, wie wir bereits gemeldet haben. Das Solothurner Blatt sagt: »Im Kreis Olten, dem von den Luzernermandövern am meisten bedrohten und zermühlten Wahlbezirk, kamen 1827 Stimmende auf den Platz und die Liberalen haben in vier Wahlen ein durchgängiges Mehr von von 300 Stimmen erhalten. — In Göszen war kein Widerstand; von 1125 Stimmenden waren nur 32 Stimmen, die sich für eine konservative Wahl vereinigen konnten. — Ganze Gemeinden stimmten dabei wie ein Mann; von 141 Niedererlinsbachern stimmte ein einziger konservativ, von 114 Stüsslingern nur drei und von 147 Trimbachern keiner.« Auch im Schwarzbubenlande siegte der Liberalismus. In den übrigen Bezirken ging es, wie man es erwartete, durch und durch liberal. »Aber auch du, Solothurn — sagt das Solothurner Blatt — das seit einigen Jahren über Hals und Kopf ins Luzernernez hineinzurennen schien, auch du hast dich gestern selbst übertroffen.

Frankreich.

Paris, 6. Mai. Die »Debats« geben heute Bericht über das Militärfest zu Vincennes, wobei Ibrahim Pascha zugegen war. Die Prinzen Nemours und Montpensier hielten Musterung über 15,000 Mann, aus verschiedenen Regimentern der Pariser Garnison gezogen. Abends war ein großes Banket. — Der Großfürst Konstantin ist zu Gibraltar angekommen. — Man hat über Havre Nachrichten aus Neuyork vom 9. April. Sie lauten, was die Dregonfrage angeht, durchaus friedlich. Zwischen Mexiko und den vereinigten Staaten haben sich die Verhältnisse neuerdings etwas getrübt.

Italien.

Ein Brief aus Marseille meldet die Ankunft der Gefährten der unglücklichen Brüder Bandiera, welche am letzten Charfreitage vom Könige von Neapel nebst mehreren anderen bei der kalabresischen Verschwörung Beteiligten begnadigt worden sind. — Das neapolitanische Dampfschiff »Mongibello« von Malta — wo bekanntlich der mit dem König, seinem Bruder, nicht im besten Einvernehmen lebende Prinz von Kapua weilte, — wurde bei der Ankunft in Messina einer sehr strengen Untersuchung unterworfen, weil man bei den Passagieren aufrührerische Proklamationen vermuthete; es fanden sich indeß keine solchen vor. — General Narvaez wurde in Neapel erwartet.

Türkei.

In Syrien hat wieder eine kleine Kollision stattgehabt. Es war nämlich in Beyrut an etwa 200 Knaben

die Beschneidung verrichtet worden. Nachdem die Feierlichkeit vorüber war, ergab es sich, daß unter diesen Knaben zwei maronitische von christlichen Eltern sich befanden. Sie wurden von den Leuten reklamirt, und, um der Anforderung mehr Nachdruck zu geben, der Beistand des französischen Konsuls angerufen. Die Entscheidung der Sache liegt nun dem Divan als letzter Instanz vor, Reschid Pascha scheint geneigt dem Wunsch der Christen und der französischen Agenten zu willfahren, dagegen soll Chosrew Pascha Bedenken erheben. — Ein Schreiben aus Dalmatien meldet, daß ein Handelsschiff, an dessen Bord sich 80 Montenegriner befanden, durch ungünstiges Wetter gezwungen, in dem Hafen von Durazzo beigelegt habe. Der dortige türkische Pascha ließ dieselben, da sie mit keinen Pässen versehen waren, gefänglich einziehen; auf Verwendung des Pascha von Skodra wurde ihnen jedoch einige Tage darauf erlaubt, unter der Aufsicht türkischer Wachen, das Gefängniß zu verlassen und in der Stadt ihre Ankäufe zu machen. Diese Bewohner Montenegro's scheinen die Reise nach Konstantinopel in der Absicht unternommen zu haben, um gegen die Bedrückungen des Vladika bei dem Großherrscher Klage zu führen.

Afrika.

Tripolis, 14. April. Die k. k. österr. Kriegsbrigg »Venezia« langte hier am 31. März an. Am folgenden Morgen begaben sich die hier residirenden Generalkonsuln von England, Frankreich und Spanien an Bord, um den neuen österreichischen Generalagenten Merlato zu bewillkommen und ihm vorläufig ihre Wohnungen anzubieten, da sich für den Augenblick kein Haus vorfand, das einer nur einigermaßen an Gemächlichkeit europäischen Familie zum Aufenthalt dienen konnte. Die Stadt ist in größtem Verfall, auf allen Schritten begegnet man Wildern des größten Elends, menschliche Wesen liegen sterbend und verlassen auf der Straße, ohne daß sich Jemand ihrer annähme. Für uns Ankömmlinge war dieser Anblick wahrhaft schauererregend. Nur die Konsuln bewohnen stattliche Häuser, die sie auf Kosten der betreffenden Regierungen herrichten ließen, sonst sieht man nichts als armselige Hütten. Die Familie des Hrn. Merlato wurde einstweilen gastlich vom englischen General-Konsuln Hrn. Warrington aufgenommen, bis das für dieselbe gemiethete verfallene türkische Haus in wohnlichen Zustand gesetzt sein wird. Am 1. stattete der neue österreichische Generalagent in Begleitung des französischen General-Konsuls und des Generalkonsuls der Brigg seine amtliche Aufwartung beim Pascha ab, welcher ihn mit den üblichen Ceremonien und großer Auszeichnung empfing. Am 11. I. M. wehte hier zum erstenmal die kaiserliche Flagge, welche bei dieser Gelegenheit mit 21 Kanonenschüssen von der im Hafen ankernden Brigg und von dem Fort der Stadt begrüßt wurde.